

## Немецкий язык

### Письменный тур

#### 1. Лексико-грамматический тест

**Welche Wörter oder Wortelemente gehören sinngemäß anstatt der nummerierten Lücken in den Text? Schreiben Sie sie richtig nach der entsprechenden Lückennummer in das Antwortblatt ein!**

#### Weniger ist manchmal mehr

Vor Chemie hat Anni keine Angst. Im 1: Sie hat sich freiwillig für das Fach entschieden. Die 19-Jährige interessiert sich 2 mehr für Erdkunde. Aber weil es an ihrer Schule in Köln keinen Leistungskurs in Erdkunde gab, hat Anni Chemie gewählt. Da geht es heute 3 die Synthese von Phenolphthalein. Anni geht nach vorn, nimmt sich ein Stück Kreide und schreibt mit schnellen Strichen die chemische Formel an die Tafel. Ganz locker steht sie da, 4 ob das alles kein Problem sei.

Sechs Wochen vor den Abschlussprüfungen ist Anni gelassen. Sie und ihre Mitschüler wiederholen den Stoff der letzten Wochen, gehen ihre Notizen 5, stellen ihrem Lehrer Fragen. Anni hat ein 6 Gleichungen aus dem Internet ausgedruckt. Gerade in Chemie ist sie ziemlich ehrgeizig. „Meine Leistungskurse

sind \_7\_ wichtig“, sagt Anni und erklärt, \_8\_: „Ich will ein gutes Abi machen.“ Um diese Zielstrebigkeit beneidet Fatih seine Mitschülerin manchmal. Er ist in der Schule alles andere als ehrgeizig.

Dabei weiß Fatih ganz genau: „Wenn man in der Schule erfolgreich sein will, braucht man Ehrgeiz.“ Der Gymnasiast hatte einerseits nie Probleme in der Schule. Andererseits - eben auch nur selten richtig gute Noten. Und das, \_9\_ er sehr intelligent ist.

„Ehrgeiz entwickeln, etwas leisten wollen - diese \_10\_ entwickeln Mädchen in der Regel früher als Jungen“, sagt Professor Gerd Lehmkuhl von der Universität Köln. Er plädiert deshalb für Fördermaßnahmen, die Jungen dabei \_11\_ eine Perspektive für die eigene Zukunft zu entwickeln. Die Ursachen für mangelnden Ehrgeiz sind vielfältig. „Manche Kinder sind einfach nicht ehrgeizig, weil sie entmutigt sind. Sie haben zum Beispiel negative Erfahrungen \_12\_ dem Lernen gemacht“, erklärt Lehmkuhl.

Manche Schüler sind aber zu verwöhnt. Wer rundum versorgt wird und alles bekommt, \_13\_ sich anstrengen zu müssen, mache leicht die Erfahrung, dass Ehrgeiz gar nicht gebraucht wird. Doch auch übertriebener Ehrgeiz schadet oft \_14\_, als dass er nützt.

Um Schülern zu helfen, die unter starkem Druck stehen oder sich selbst stark unter Druck setzen, bietet die Universitätsklinik in Köln eine Sprechstunde an. Schüler können sich dort mit ihren Eltern beraten \_15\_. Denn übertriebener Ehrgeiz kann schlimme Folgen haben: Essstörungen oder ein schwieriges Sozialverhalten \_16\_ dazu. Wer in der Schule - und nicht nur dort - immer alles richtig machen will, gilt außerdem schnell als „Streber“. Von den Mitschülern werden sie oft ausgegrenzt. Das kann \_17\_ Blicke oder Lachen geschehen. Für die betroffenen Schüler ist es dann meist sehr schwer, die Rolle des „Strebers“ wieder loszuwerden.

Wichtig ist es, das richtige Maß an Ehrgeiz zu finden: nicht zu viel und nicht zu \_18\_. „Man braucht so viel Ehrgeiz, \_19\_ man in der Schule irgendwie

mitkommt“, meint Anni. Schulleiter Boddenberg ist der gleichen Meinung. „Ehrgeiz ist die Antriebskraft, um bestimmte Dinge zu erreichen“, sagt er.

Anni will schon ein gutes Abi machen – aber übertreiben will sie es mit dem Lernen genauso wenig wie ihre Mitschüler. Schließlich hat sie noch andere Interessen: Sie tanzt gern und trifft sich mit ihren Freunden. „So wie alle“, sagt Anni und grinst. Sie weiß genau, dass sie 20 ihrer guten Noten keine „Streberin“ ist.

.../ 20

## 2. Задание на чтение

**Lesen Sie zuerst den Text, lösen Sie anschließend die darauf folgenden Aufgaben.**

### **Durch die verwinkelten Gassen des Journalismus**

#### **In Deutschland und Russland führen verschiedene Wege in die Medien**

*Neugierig und kreativ sein, Fragen stellen, auf Konzerte oder zu Fußballspielen gehen, reisen, interessante Menschen kennen lernen – bei so vielen Wünschen auf einmal fühlt sich eines Tages ein ganz bestimmter Gedanke im eigenen Kopf zu Hause: Ich könnte doch Journalist werden! Aber was heißt das denn, „Journalist werden“? Und welche Wege führen zum Ziel?*

Eigentlich ist alles sehr einfach: Wer für eine Zeitung schreibt, im Radio oder Fernsehen Beiträge veröffentlicht und somit für die Information der Bevölkerung sorgt, kann sich in Deutschland Journalist nennen. Diese Berufsbezeichnung gilt als nicht geschützt. Nach Paragraph 5 des Grundgesetzes, der die Meinungsfreiheit der Bundesbürger sichert, kommt somit jeder Schreibende und Moderierende in Betracht.

Auf den ersten Blick gar nicht so schwierig also. Bis zur ersehnten Veröffentlichung kann es jedoch einige Monate dauern – wenn nicht gar Jahre. Viele der angehenden Journalisten fangen schon in der Schule mit dem Schreiben an – zunächst für die Schülerzeitung, dann als Praktikant und freier Mitarbeiter für das Lokalblatt oder Lokalradio. Nach dem Schulabschluss zieht es nicht wenige zum Studium. Und auch hier gilt: Zum Dasein als Reporter führen viele Wege. Der eine kann „Journalistik“ studieren – zum Beispiel in Leipzig oder Dortmund. Der andere bewirbt sich um einen Platz an einer Journalistenschule – zum Beispiel an der Deutschen Journalistenschule in München oder an der Henri-Nannen-Schule in Hamburg. Ein Dritter studiert womöglich Physik, Anglistik oder Forstwirtschaft – und fängt erst danach in einer Redaktion an, wo ihm sein Fachwissen sehr zugute kommt. Die Plätze für die Journalistik- und Medienwissenschafts-Studiengänge sowie an den wenigen Journalistenschulen sind überaus begehrt. Die Kandidaten müssen Schreibproben abliefern, Prüfungen bestehen und psychologische Tests durchlaufen.

Chefredakteure großer deutscher Zeitungen, Verlage und Medienanstalten können keine klare Antwort geben, was denn besser sei: ein Journalistikstudium oder der Abschluss als Mediziner. „Hauptsache, man sammelt schon während des Studiums viel Medienerfahrung, wenn man später in dem Beruf Fuß fassen will“, lautet die häufigste Antwort. Für welches Studium sich die Jugendlichen in Deutschland letztlich entscheiden, ist ihren eigenen Wünschen und Vorstellungen überlassen. Was in Russland etwas anders aussieht. Hier scheint es nur einen geraden Weg zum Redakteur oder Reporter zu geben – und der lautet Journalistikstudium an einer Universität. Mit den Erfahrungen aus den Praktika während des Studiums und dem Abschluss als „Diplom-Journalist“ suchen russische Absolventen nach einem Arbeitsplatz in der Medienwelt.

Deutsche Absolventen, vor allem wenn sie keine Journalistenschule durchlaufen haben, machen sich derweil auf die schwierige Suche nach einem

heiß begehrten so genannten Volontariat. Nein, sie leisten keine Freiwilligenarbeit! Sie begeben sich in eine der zahlreichen Redaktionen – ob bei einer Zeitung, bei einem Radiosender oder in einer Fernsehanstalt – und sammeln zwei Jahre lang Praxiserfahrung im tagtäglichen Betrieb. Dabei bekommen sie ein Gehalt von bis zu rund 2 000 Euro im Monat und müssen sich in unterschiedlichen Bereichen ausprobieren: Im Wirtschaftsressort berichten sie zum Beispiel einige Wochen lang über Entwicklungen auf dem Markt, im Politikressort über eine Bundestagswahl, im Kulturressort über den Auftritt einer Popgruppe, im Sportressort über ein Fußballspiel. So lernen sie verschiedene Seiten des Journalismus kennen. Doch bis es so weit ist, heißt es Schreiben, Schreiben, Schreiben – und das in beiden Ländern.

### **Aufgabe 1.**

**Lesen Sie die Aussagen zum Textinhalt. Als Antwort tragen Sie in das Antwortblatt passende Buchstaben ein:**

**A** – richtig,      **B** – falsch,      **C** – nicht im Text.

1. In Deutschland gelten als Journalisten alle Informationsverbreiter.
2. Wenn man Journalist werden will, soll man in beiden Ländern möglichst früh mit dem Schreiben anfangen und sich für Massenmedien engagieren.
3. Studienplätze für Journalistik- und Medienwissenschaft werden in Deutschland aktiv nachgefragt.
4. Nach dem Schulabschluss in Russland führen verschiedene Wege in den Journalismus.
5. Es gibt in Deutschland eine Möglichkeit, ohne Hoch- oder Fachschuldiplom einen Job als Redakteur oder Journalist zu finden.
6. Deutschen Redakteuren kommt es auf Ergebnisse der psychologischen Tests der Bewerber an.

7. Der Volontär wird im Lokalblatt oder im Lokalradio ebenso wie viele festangestellte Mitarbeiter bezahlt.
8. Freiwilligenarbeit als Journalist dauert in zahlreichen Redaktionen Deutschlands etwa zwei Jahre lang.
9. Die Volontäre spezialisieren sich auf bestimmte Ressorts.

... / 9

## **Aufgabe 2.**

**Ergänzen Sie die Sätze, indem Sie zu jedem Satzanfang eine passende Fortsetzung finden. Eine richtige Antwort ist schon im Muster angegeben. ACHTUNG! Eine Fortsetzung ist übrig.**

**Muster:** Zu Punkt 1 „Wer im Radio oder Fernsehen Beiträge veröffentlicht, ...“ gehört Punkt H. „...wird in Deutschland offiziell als Moderierende und Schreibende bezeichnet“. Die richtige Lösung ist also 1H.

### 1. Wer für Radio oder Fernsehen arbeitet, ...

2. Der angehende Journalist beschäftigt sich schon in der Schule mit dem Schreiben, ...
  3. Die Bewerbung um einen Studienplatz an Journalistenschulen in Deutschland dauert lange, ...
  4. Die russischen Diplom-Journalisten haben etwas Berufserfahrung aus den Praktika während des Studiums ...
  5. Die Massenmedien-Volontäre machen sich mit verschiedenen Seiten ihres Berufes bekannt, ...
  6. Um in Deutschland als Journalist zu arbeiten, ...
  7. Die Massenmedien-Volontäre sind dafür, ...
  8. Die Redakteure wissen nicht Bescheid, ...
- 
- A. ... und hoffen auf einen Arbeitsplatz in den Medienanstalten.
  - B. ... weil die Kandidaten Schreibproben abliefern, Prüfungen bestehen und psychologische Tests durchlaufen müssen.
  - C. ... dass sie bei der Arbeit in der Redaktion stets Bereichsressorts zu wechseln haben.
  - D. ...welcher Abschluss für einen Journalisten vorteilhaft ist.
  - E. ... sonst sammelt er nicht genug Erfahrungen.

- F. ...indem sie bei der Arbeit in der Redaktion stets Bereichsressorts wechseln.
- G. ...braucht man nicht unbedingt eine Journalistenausbildung zu machen.
- H. ...wird in Deutschland als Journalist betrachtet.
- I. ... wenn er an einer deutschen Universität Journalistik studiert hat.

... / 7

### **Aufgabe 3.**

**Im Text sind einige Wörter und Wortgruppen unterstrichen. Ordnen Sie jedem Wort / jeder Wortgruppe eine passende Bedeutung – Definition – zu und tragen Sie Ihre Lösungen in das Antwortblatt ein!**

**ACHTUNG! Eine der angegebenen Definitionen bleibt übrig**

1. das Arbeiten, der Arbeitsprozess
2. dem Publikum zugänglich machen
3. die Existenz, das Bestehen, das Leben
4. erreicht sein, abgeschlossen sein
5. gewünscht, gefragt
6. in Ausbildung stehend, künftig
7. regelmäßige monatliche Bezahlung der Beamten und Angestellten
8. sich einen festen Platz schaffen, integrieren und durchsetzen
9. von Gedanken und Ideen voll

... / 9



### 3. Письмо

Sie entdecken durch Flaschenpost einen Text. Im Text sind aber nur vereinzelte Satzteile und der Satzsatz zu lesen. Diese Wörter sind:

- |                                       |                                |
|---------------------------------------|--------------------------------|
| 1. im siebten Himmel sein             | 6. aus den Augen verlieren     |
| 2. wie eine gebadete Maus<br>aussehen | 7. fix und fertig sein         |
| 3. Luftschlösser bauen                | 8. den Ton angeben             |
| 4. Schnee von gestern sein            | 9. jemanden im Stich lassen    |
| 5. keine Hand rühren                  | 10. sich über Wasser<br>halten |

**Der Satzsatz lautet:** Das war aber ein Erlebnis!!!

#### **Ihre Aufgabe:**

*Schreiben Sie den Text dieser Geschichte und formulieren Sie eine Überschrift dazu. Versuchen Sie möglichst viele Wörter aus der angeführten Liste zu gebrauchen. Jedes Wort wird mit einer bestimmten Punktzahl bewertet. Die Reihenfolge der oben genannten Wörter in Ihrer Geschichte können Sie frei bestimmen.*

*Schreiben Sie minimal 150 Wörter, aber nicht mehr als 180 Wörter. Markieren Sie die Flaschenpost-Wörter direkt in Ihrem Text, sodass man sie leicht finden kann.*

*Wichtig sind originelle Ideen und die schöne deutsche Sprache.*

**Viel Glück!!!**

... / 25

## ЛИСТ ОТВЕТОВ

### 1. Лексико-грамматический тест

1 \_\_\_\_\_

11 \_\_\_\_\_

2 \_\_\_\_\_

12 \_\_\_\_\_

3 \_\_\_\_\_

13 \_\_\_\_\_

4 \_\_\_\_\_

14 \_\_\_\_\_

5 \_\_\_\_\_

15 \_\_\_\_\_

6 \_\_\_\_\_

16 \_\_\_\_\_

7 \_\_\_\_\_

17 \_\_\_\_\_

8 \_\_\_\_\_

18 \_\_\_\_\_

9 \_\_\_\_\_

19 \_\_\_\_\_

10 \_\_\_\_\_

20 \_\_\_\_\_

### 2. Задание на чтение

#### Aufgabe 1.

1	2	3	4	5	6	7	8	9

#### Aufgabe 2.

1	2	3	4	5	6	7	8

### **Aufgabe 3.**

1. das Arbeiten, der Arbeitsprozess \_\_\_\_\_
2. dem Publikum zugänglich machen \_\_\_\_\_
3. die Existenz, das Bestehen, das Leben \_\_\_\_\_
4. erreicht sein, abgeschlossen sein \_\_\_\_\_
5. gewünscht, gefragt \_\_\_\_\_
6. in Ausbildung stehend, künftig \_\_\_\_\_
7. regelmäßige monatliche Bezahlung  
der Beamten und Angestellten \_\_\_\_\_
8. sich einen festen Platz schaffen,  
integrieren und durchsetzen \_\_\_\_\_
9. von Gedanken und Ideen voll sein \_\_\_\_\_

### **3. Задание на письмо**

Gesamtanzahl der Wörter \_\_\_\_\_

Anzahl der Wörter aus der Aufgabe \_\_\_\_\_

Überschrift \_\_\_\_\_

Text

---

---

---

**Das war aber ein Erlebnis!!!**

**Zählen Sie die Wörter in Ihrem Text und vergessen Sie nicht die Flaschenpost-Wörter aus der Aufgabe zu markieren!**

## Устный тур

### Порядок выполнения задания

Задание устного этапа олимпиады «Учитель школы будущего» представляет собой дебаты двух участников по предложенной теме. Тема формулируется в виде вопроса, на который можно дать ответ «да» или «нет». Соответственно один из участников дебатов получает карточку с ответом «да», а другой с ответом «нет». Карточка не содержит опор-аргументов. Карточки распределяются по жребию или путем самостоятельного выбора карточки участником из предложенных ему вариантов.

## Карточки для участников дебатов

### Teilnehmerin / Teilnehmer 1

**Frage: In den Medien berichtet man immer mehr darüber, dass Erwachsene für eine strenge Erziehung der Kinder plädieren. Sollen Kinder streng erzogen werden?**

**Ihre Position für die Eröffnungsrunde: Ja**

### Teilnehmerin / Teilnehmer 1

**Frage: In den Medien berichtet man immer mehr darüber, dass Erwachsene für eine strenge Erziehung der Kinder plädieren. Sollen Kinder streng erzogen werden?**

**Ihre Position für die Eröffnungsrunde: Nein**

## Формат дискуссии

В начале дискуссии участники должны представлять выпавшую им позицию. Однако в ходе дискуссии они могут изменить свое мнение и согласиться с мнением собеседника.

Дискуссия включают в себя три раунда: открывающий раунд – собственно дискуссия – заключительный раунд / Eröffnungsrunde – FreieAussprache – Schlussrunde.

В ходе открывающего раунда каждый участник должен ответить на поставленный вопрос, высказав обозначенную в полученной им карточке

позицию, но без раскрытия всей аргументации. Во время открывающего раунда первым берет слово тот, кто выступает за изменение существующего положения. В открывающем раунде участников не прерывают, предоставляя каждому возможность говорить не более 1 минуты.

Следующий раунд – собственно дискуссия. Здесь участники обмениваются аргументами в защиту своей позиции. При этом они должны реагировать на высказывания собеседника. Продолжительность этого раунда составляет 3–3,5 мин.

Далее в заключительном раунде каждый участник вновь отвечает на поставленный вопрос, принимая во внимание результаты обсуждения проблемы и обмена мнениями. Порядок выступлений во время заключительного раунда должен быть точно таким же, как в ходе открывающего раунда. Каждый участник вправе изменить свое мнение, первоначально высказанное в открывающем раунде. Заключительный раунд предполагает изложение в более сжатой форме доводов, уже приведенных в раундах открытия и собственно дискуссии. Время выступления каждого участника в заключительном раунде ограничено 1-ой минутой.

### **Действия экзаменаторов во время выполнения задания**

В ходе дискуссии экзаменатор-ведущий следит за регламентом выступлений. В случае выхода из регламента экзаменатор подает участнику условный сигнал. Второй эксперт ведет протокол.

**Дискуссия записывается на аудиокассету или любой другой носитель.**

## Задание на аудирование

### Процедура

В самом начале запускается файл «аудирование 1», звучит весь текст полностью.

Затем запускается файл «аудирование 2», звучит первая часть интервью, участники олимпиады выполняют задания 1–3

Затем запускается файл «аудирование 3», звучит первая часть интервью, участники олимпиады выполняют задания 4–6

Затем запускается файл «аудирование 4», звучит первая часть интервью, участники олимпиады выполняют задания 7–10

**Sie hören jetzt eine Radiosendung in unserer Reihe „Herausforderungen“. Die Moderatorin interviewt eine Krankenschwester.**

**Zu diesem Text sollen Sie 10 Aufgaben lösen. Lesen Sie zuerst die fett gedruckten Fragen neben den Nummern 1–10.**

**Hören Sie den Text zuerst einmal ganz. Danach hören Sie ihn in 3 Abschnitten noch einmal.**

**M** = Moderatorin

**K** = Frau Kühl

### **1. Abschnitt:**

**M:** *Guten Tag, meine lieben Zuhörer. Ich begrüße Sie ganz herzlich zu unserer Sendung in der Reihe „Herausforderungen“.*

*Heute haben wir, wie sehr oft in unserer Sendung, einen Studiogast. Es ist Frau Regina Kühl. Sie ist Krankenschwester von Beruf. Nun, die Krankenschwester gehört ja zu den Alltagsberufen und vielleicht werden Sie sich fragen, was dieses Thema mit unserer Sendereihe zu tun hat. Wir in der Redaktion sind aber zu der Überzeugung gekommen, dass Herausforderungen nicht immer und unbedingt einen spektakulären Hintergrund haben müssen. Oft begegnen wir im Alltag und das oft unbemerkt, den Helden unserer Gesellschaft, wenn ich das einmal so theatralisch ausdrücken darf, die sehr viel in unserer Gesellschaft leisten und dabei oft als Selbstverständlichkeit angesehen und dabei übersehen werden. Frau Kühl, herzlich willkommen.*

**K:** Guten Tag.

**M:** *Frau Kühl, Sie sind 51 Jahre alt, haben zwei Kinder und leben in einer kleinen Stadt in der Nähe von Bremen. Sie sind Krankenschwester. Auf welcher Station arbeiten Sie da genau?*

**K:** Ja, ich arbeite in einem großen Klinikum in der Geriatrischen Abteilung, d. h. dort werden Krankheiten des Alters behandelt, also Krankheiten, die vorwiegend bei alten Menschen auftreten.

**M:** *Sie haben eben gesagt, es sind alte Patienten. Was versteht man darunter? Ab welchem Alter kommen die Patienten auf die Geriatrische Station?*

**K:** Das sind Patienten, die mindestens 60 Jahre alt sind und an den Alterskrankheiten leiden. Also Krankheiten, bei denen es meist keine Heilung gibt, weil die mit dem Alterungsprozess zu tun haben. Hier kommen natürlich nicht alle über 60-Jährigen hin. Wenn ich zum Beispiel mit 63 ausrutsche und mir den Arm breche, dann hat das nicht unbedingt was mit dem Alter zu tun. Solche Patienten kommen dann auf eine ganz normale Station.

**M:** *Wie intensiv ist denn die Mitarbeit bei der Pflege der Patienten durch die Verwandten?*

**K:** Ehm... das kommt darauf an. Es gibt immer mehr alte Menschen, die keine Verwandten mehr haben, keine Kinder. Was mir aufgefallen ist, dass es oft wenige Verwandte gibt, weil die Menschen ja auch sehr alt werden inzwischen. Sie bleiben meistens übrig, so kann man das vielleicht nennen. Dann haben sie vielleicht noch einen Neffen oder eine Nichte aber viele sind auf sich selbst gestellt und alleine. Und dann gibt es das Problem: Was kommt nach dem Krankenhausaufenthalt? Was passiert dann, wenn sie aus dem Krankenhaus entlassen werden? Sie sind ja bei uns nur zur Behandlung, nicht dauernd. Dass wir den Leuten auch helfen müssen, was weiter passieren soll, z. B. eine Einweisung ins Altersheim, das fällt auch in unseren Bereich.

**M:** *Wenn klar wird, dass sie nicht mehr alleine und selbstständig leben können?*

**K:** Ja wenn das nicht mehr geht. Obwohl sie bis zu einem gewissen Alter immer noch alleine gelebt haben. Und da die Leute, wie schon eben gesagt, heute sehr alt werden – 80 und 90 Jahre ist nichts Besonderes mehr – sind sie dann plötzlich nicht mehr in der Lage, sich selbst zu versorgen.

**M:** *Wie weit besteht dann die Einsicht der Patienten, dass sie nicht mehr alleine leben können, sich nicht mehr selbst versorgen können und dass ihre Krankheiten nicht therapierbar sind, also ein endgültiges Stadium und die letzte Phase vor dem Tod begonnen hat? Wer übernimmt die Aufgabe, da den alten Menschen zu helfen?*

**K:** Zunächst einmal braucht man die Einwilligung der Patienten. Damit das ganz klar ist, es gibt keine Zwangseinweisungen. Nur in Extremfällen kann so etwas passieren, also wenn die Patienten diese Entscheidung nicht mehr selbst treffen können, wie eben bei Alzheimer. Aber wenn jemand bei klarem Verstand ist, dann kann er nicht einfach in ein Altersheim gebracht werden, wenn er das nicht will. Das bedeutet, man muss den Leuten schon klar machen, was möglich ist und was nicht mehr möglich ist. Und das ist in erster Linie die Aufgabe des



Arztes. Und wir müssen dann als Pflegepersonal den Leuten dabei helfen. Viele sind dann sehr depressiv, sie fühlen sich abgeschoben und nutzlos.

## **2. Abschnitt:**

*M: Wie arbeiten denn Ärzte und Pflegepersonal als Team zusammen, besonders wenn es nicht nur um die körperliche, sondern um die psychische Betreuung geht, wie in diesem Fall?*

**K:** Das funktioniert bei uns sehr gut. Wir setzen uns mit den Ärzten zusammen und besprechen jeden einzelnen Patienten. Wie seine Situation überhaupt ist, und dann kommen noch die Leute vom Sozialdienst hinzu und auch noch Pfarrer, die sich auch um die Patienten kümmern. Da übernimmt dann jeder seine Aufgabe in seiner Teilfunktion, der Arzt die medizinische, der Sozialarbeiter sucht passende Altersheime aus, die er vorschlägt, und der Pfarrer übernimmt die geistig-seelische Betreuung. Und wir als Pflegepersonal sind dann abwechselnd 24 Stunden mit den Patienten zusammen, sind über alle Schritte informiert und helfen dann bei allen Fragen und Problemen. Das funktioniert doch sehr gut bei uns.

*M: Wenn ich das richtig verstehe, sind alle gleichberechtigt in dem Team?*

**K:** Ja das sehe ich so. Die letzte Entscheidung liegt natürlich bei den Ärzten, sie tragen die Verantwortung. Aber bei uns in der Abteilung sehen eigentlich alle Ärzte, wie wichtig jede Funktion ist und behandeln uns als Partner, deren Meinung zählt. Es spielt sich ja hier sehr viel im emotionalen und zwischenmenschlichen Bereich ab, und da sind Diplome nicht das Entscheidende.

*M: Können Sie uns vielleicht einmal ganz kurz Ihren Tagesablauf als Krankenschwester beschreiben?*

**K:** Der Frühdienst beginnt um 6.00 Uhr morgens und ... ja ... die ersten Tätigkeiten sind ... wir machen erst einmal eine Übergabe, d.h. wir lassen uns von der Nachtschwester genau sagen, was in der Nacht auf der Station abgelaufen ist und dann besprechen wir untereinander, wer was macht wir teilen uns die Arbeit auf. Ja, und dann kommt die Arbeit mit den Patienten. Da ist zunächst die Körperpflege, dass man die Patienten wäscht oder duscht. Danach wird das Frühstück ausgeteilt, dann ist die Zeit der Visite also der Besuch der Ärzte bei den Patienten. Bei dem Rundgang müssen wir mitgehen. Dann werden Infusionen gelegt, Verbände erneuert, Medikamente ausgegeben. Wir müssen die Patienten zu Untersuchungen bringen, wie z. B. zum Ultraschall. Dann auch Telefonate wie Anrufe beim Sozialdienst oder dergleichen. Was noch ... ja ... wir müssen natürlich die Ordnungsaufgaben machen, wie Wäsche wegräumen, Medikamente in die Stationsapotheke einordnen, Betten machen. Dann ist Mittagszeit, das Mittagessen austeilen, den Patienten oft beim Essen helfen. Auch müssen wir die Patienten regelmäßig lagern. Ja, und dann ist auch schon Dienstschluss. das ist um 14.00 Uhr. Normalerweise ist dann die Übergabe um

13.30, aber es ist meistens so viel Arbeit, ganz selten schaffen wir dann, um 14.00 Uhr auch wirklich zu gehen.

*M: Das war ein Beispiel für den Frühdienst. Krankenhaus heißt aber 24-Stunden-Dienst. Wie ist die Einteilung? Hat man als Pflegepersonal eine feste Schicht oder wechselt das?*

**K:** Also, das wechselt, Frühschicht von 6.00 bis 14.00 Uhr und ' Spätschicht von 14.00 bis 22.00 Uhr, immer im Wechsel. Ja, und dann ist noch der Nachtdienst, der ist von 22.00 bis 6.00 Uhr.

### **3. Abschnitt:**

*M: Wie viele Pflegekräfte arbeiten auf der Station und wie viele Patienten sind auf der Station?*

**K:** Wir haben 40 Patienten, wenn alle Betten belegt sind, was eigentlich immer der Fall ist. Im Frühdienst arbeiten drei Schwestern, da ist ja besonders durch die Körperpflege morgens sehr viel Arbeit, im Spätdienst sind zwei Schwestern eingeteilt und nachts ist eine Pflegeperson auf der Station. Das ist viel zu wenig, wir müssten mehr Personal haben.

*M: Wie oft muss man an den Wochenenden Dienst machen?*

**K:** Alle 14 Tage. Samstag und Sonntag. Feiertage teilen wir uns unter den Kollegen auf. Das machen wir im Wechsel, mal hat man Ostern Dienst und dann Weihnachten frei und im nächsten Jahr umgekehrt. Wir haben einen Kalender, wo wir Wünsche eintragen, was den Dienstplan angeht und da gibt es immer gute Absprachen. Das ist nicht auf allen Stationen so, aber bei uns geht das sehr gut.

*M: Wie wirkt sich der Schichtdienst und auch die psychische Belastung auf das Familienleben aus?*

**K:** Ja, da muss ich sagen, als meine Kinder sehr klein waren, da war das sehr schwierig. Man kann in dem Beruf nur arbeiten, wenn man sehr viel Rückhalt und Unterstützung in der Familie hat oder sehr gute Freunde. Und Familie meine ich auch eine Oma, die die Kinder mitbetreut. Man verdient eben nicht so viel Geld, dass man sich ein Kindermädchen oder eine Tagesmutter leisten kann. Die arbeiten ja auch nicht umsonst. Wenn ich so zurückdenke, wenn ich müde von der Arbeit nach Hause kam, dann warteten die Kinder auf mich und die ganz normale Hausarbeit. Erst mal war ich körperlich ganz einfach müde, ich konnte mich ja nicht ausruhen, aber auch nach den oft psychisch belastenden Situationen im Krankenhaus, sich dann mit den Problemen der Kinder zu beschäftigen, das war alles nicht so einfach. Ich lebte so in zwei Welten und das wirkte sich doch sehr stark auf die Familie aus. Oft war ich übernervös. Man sollte vielleicht, wenn man Kleinkinder hat, keine volle Stelle haben, also Teilzeitarbeit machen, wenn das möglich ist.

*M: Abschließende Frage: Der ständige Umgang mit Menschen in der Endphase ihres Lebens, hat das Ihre Einstellung zum Leben verändert?*

**K:** Man muss eine notwendige Trennung machen. Ich persönlich brauche die und mache die. Es ist ja so, es sind sehr alte Menschen, die sterben. Es sind ja keine jungen Menschen oder Kinder. Ich denke, sie haben ihr Leben gelebt, man sollte ihnen die letzte Phase erleichtern. Und meistens wissen das unsere Patienten, sie lassen selbst vom Leben los, weil sie ihr Leben wirklich bis zu Ende leben konnten und nicht mittendrin herausgerissen werden. Das ist kein negativer Gedanke, das sollten wir uns doch alle auch für uns wünschen, alt zu werden, unser Leben zu Ende leben zu können.

**M:** *Ich danke Ihnen ganz herzlich, Frau Kühl, für dieses interessante Gespräch und auch für das schöne Schlusswort. Ich möchte mich für heute ganz herzlich von unseren Zuhörern verabschieden bis zu unserer nächsten Sendung.*

**Sehen Sie sich jetzt die Aufgaben 1–3 an.**

**Hören Sie nun den dazugehörigen Text und lösen Sie die**

**Aufgaben während des Hörens oder danach.**

*(1. Abschnitt)*

**Sehen Sie sich jetzt die Aufgaben 4–6 an.**

**Hören Sie nun den dazugehörigen Text noch einmal.**

*(2. Abschnitt)*

**Sehen Sie sich jetzt die Aufgaben 7–10 an.**

**Hören Sie nun den dazugehörigen Text noch einmal.**

*(3. Abschnitt)*

**Hören Sie das Gespräch. Sie hören es zweimal. Kreuzen Sie beim Hören oder gleich danach die richtige Lösung (A, B oder C) im Formular an. Nach dem zweiten Hören haben Sie noch ca. 5 Minuten Zeit, um Ihre Lösungen auf das Antwortblatt zu übertragen und zu überprüfen.**

**Beispiel**

**0. Krankenschwester ist**

- A. ein spektakulärer Beruf.
- B. ein Alltagsberuf.
- C. ein theatralischer Beruf.

## Aufgaben

### 1. Auf die „Geriatrische Station“ kommen alle

- A. Patienten, die älter als 60 Jahre alt sind.
- B. Patienten, die an unheilbaren Krankheiten leiden.
- C. Patienten, die an Krankheiten des Alters leiden.

### 2. Die Patienten auf dieser Station

- A. müssen alle nach dem Krankenhausaufenthalt in ein Altersheim.
- B. haben Probleme mit dem Krankenhausaufenthalt.
- C. haben oft keine Kinder oder andere Verwandten mehr.

### 3. Über die Einweisung in ein Altersheim entscheiden

- A. in der Regel die Patienten selbst.
- B. der Arzt und das Pflegepersonal.
- C. Extremfällen die Patienten selbst.

### 4. Die Ärzte und das Pflegepersonal

- A. besprechen täglich mit den Patientenden Situation.
- B. überlegen mit anderen Fachleuten Lösungen für die Patienten.
- C. hören nicht auf die Meinung der Sozialarbeiter.

### 5. Die tägliche Arbeit einer Krankenschwester

- A. besteht nur in der Pflege der Patienten.
- B. besteht hauptsächlich darin, Telefonate zu führen.
- C. besteht aus einer Reihe von unterschiedlichen Tätigkeiten.

### 6. Eine Krankenschwester

- A. muss manchmal 24 Stunden arbeiten.
- B. hat abwechselnd Dienst in drei Schichten.
- C. muss nie Nachtdienst machen.

### 7. Auf dieser Station

- A. sind in der Frühschicht drei Schwesterneingeteilt.
- B. arbeiten 40 Leute vom Pflegepersonal.
- C. gibt es nachts kein Pflegepersonal.

### 8. An Feiertagen

- A. haben die Krankenschwestern immer frei.
- B. bestimmt ein vom Krankenhaus festgelegter Plan den Dienst.
- C. arbeiten die Schwestern nach einem untereinander abgesprochenen Dienstplan.

### 9. Der Schichtdienst im Krankenhaus

- A. ist sehr belastend, wenn man Kinder hat.
- B. wirkt sich positiv auf die normale Hausarbeit aus.
- C. hilft der Familie und den Freunden.

### 10. Der tägliche Umgang mit alten Menschen

- A. erleichtert die Lebensphasen von Regina Kühl.
- B. wirkt sich nicht negativ auf Regina Kühlaus.
- C. belastet stark ihr privates Leben.